



Neues Förderprogramm: Freiburg will wieder Solarhauptstadt werden

■ Mit einem neuen Förderprogramm, das zum 1. Juli 1998 in Kraft tritt, möchte Freiburg wieder Solarhauptstadt werden. Diesen Titel hatte die Stadt bis vor drei Jahren für sich in Anspruch nehmen können, nachdem 1994 und 1995 vorübergehend zwei Mark pro Kilowattstunde bezahlt worden waren. Dann aber wurde die Förderung von Photovoltaik bis auf einen symbolischen Rest von etwa acht Prozent Investitionszuschuß zusammengestrichen – Freiburg fiel in der Solarstatistik (pro Haushalt gerechnet) weit hinter Städte wie Gütersloh, Soest und Bonn zurück. Gerade 47 Kilowatt wurden 1996 und 1997 insgesamt in Freiburg installiert, während in vielen anderen Städten die Branche boomte.

Jetzt will Freiburg wieder den Anschluß finden, mit einem Förderprogramm, das die Freiburger Energie- und Wasserversorgung (FEW) »Solarkonzept 2000 plus« nennt. Mit 1,3 Millionen Mark jährlich werden künftig neue Solaranlagen bezuschußt, zwei Drittel des Geldes werden der Photovoltaik zugute kommen, der Rest der Solarthermie. Finanziert wird das Programm durch eine geringe Strompreiserhöhung, die pro Kopf im Durchschnitt gerade 40 Pfennig monatlich ausmacht. Diese Erhöhung entspricht drei Prozent der Strombereitstellungskosten und ist der Maximalbetrag, den die Preisaufsicht im Wirtschaftsministerium von Baden-Württemberg genehmigt.

FEW-Vorstand Werner Juling erhofft sich nun »einen Schub für den Solarstrom«. Das Programm soll bis zum Jahr 2005 einen Zuwachs von 2.500 Kilowatt im Bereich Photovoltaik bringen (bisher verfügt Freiburg über etwa 400 Kilowatt installierter Leistung). Für Anlagen, die 1998 ans Netz gehen, gibt es 3.500 Mark Zuschuß je Ki-



Freiburg Wirtschaft und Touristik GmbH & Co. KG / Foto: Raach

lowatt, 1999 gibt es nur noch 2.500 Mark, im Jahr 2000 sinkt der Zuschuß auf 2.000 Mark. In den folgenden fünf Jahren geht die Fördersumme sogar auf 500 Mark je Kilowatt zurück.

Erstmals wurde das Förderprogramm auch für das Kleingewerbe und für mittelständische Betriebe ausgeschrieben. Die Zuschüsse der FEW sind kumulierbar mit Förderprogrammen (beziehungsweise zinsgünstigen Krediten) von Land und Bund. Es kann jeder Kunde der FEW das Förderprogramm in Anspruch nehmen, auch wenn er selbst über kein geeignetes Hausdach verfügt. Denn auch für Gemeinschaftsanlagen wird der Zuschuß bezahlt.

Entwickelt hat das Programm der Förderverein Energie- und Solaragentur Regio Freiburg, ein Zusammenschluß solar-engagierter Bürger. Der eingespeiste Solarstrom wird jeweils mit dem gleichen Betrag vergütet, den Tarifkunden zur selben Zeit für den Verbrauch bezahlen müssen. Weil in Freiburg ein zeitabhängiger Tarif gilt, werden also werktags zwischen 8.30 Uhr und 12.30 Uhr 49,6 Pfennig je Kilowattstunde vergütet, und nach 12.30 Uhr 28,6 Pfennig. Sonn- und feiertags gibt es tagsüber durchgehend 28,6 Pfennig je Kilowattstunde.

Bernward Janzing